

Antrag 44/I/2021**Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Erasmus-Brexit stoppen: Rückaufnahme des Vereinigten Königreichs in die EU-Bildungsförderung**

1 Europaparteitag der S&D möge beschließen:

2

3 Bis heute ist das Förderprogramm der Europäischen Uni-
 4 on – besser bekannt als das „ERASMUS-Programm“ – ei-
 5 nes der größten Bildungsförderungsprogramme in der eu-
 6 ropäischen Geschichte – vermutlich sogar weltweit. Das
 7 Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen besteht be-
 8 reits seit über 30 Jahren und fördert die Mobilität von Stu-
 9 dierenden, Auszubildenden, Dozent*innen und ausländi-
 10 schen Unternehmenspersonal innerhalb 27 Ländern der
 11 EU und seinen Partnerländern.

12

13 Bis zu seinem 30-jährigen Bestehen wurden allein rund
 14 4,4 Mio. Studierende unterstützt, allein davon rund
 15 650.000 aus Deutschland. In seinen nun fast 34 Jah-
 16 ren wurde das Programm nach und nach finanziell und
 17 perspektivisch erweitert. Heute können unter dem Pro-
 18 grammmen „Erasmus+“ auch Schüler*innen teilnehmen
 19 und auch Angebote in der Erwachsenenbildung, am in-
 20 formellen Lernen und im Sport wahrgenommen werden.

21

22 Auch auf Bundesebene wirft das Bildungsprogramm sei-
 23 ne Schatten voraus: Bildungspolitikern und –Politiker
 24 aller Bundestagsfraktionen (außer AfD) forderten im Sep-
 25 tember 2020 in einem offenen Brief die Bundesregierung
 26 mehr Geld in das Programm zu investieren.

27

28 „In Vielfalt geeint“ scheinen nicht nur die Positionen
 29 der Bundesparteien zu sein. „In Vielfalt geeint“ ist eben-
 30 so das Motto der Europäischen Union und kein ande-
 31 res Programm spiegelt diesen Grundgedanken so gut
 32 wieder wie dieses Programm. Der Vorschlag von EU-
 33 Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen bei ihrer
 34 Antrittsrede, das Programm-Budget massiv aufstocken zu
 35 wollen, scheint dabei nur die logische Konsequenz zu sein.

36

37 „Erasmus“ ist eine Erfolgsgeschichte – eine europäische
 38 Erfolgsgeschichte, die mit dem EU-Austritt des Vereinig-
 39 ten Königreichs erste Risse bekommt, welche weitreichen-
 40 den Folgen haben werden – gerade für Deutschland.

41

42 Zur Erinnerung: Der EU-Austritt des Vereinigten König-
 43 reichs – auch bekannt als „Brexit“ – führt dazu, dass die
 44 langfristigen Beziehungen zwischen der EU und dem Ver-
 45 einigten Königreich neu ausgehandelt werden müssen.
 46 Kurzfristig herrscht zwischen den beiden Akteur*innen ei-
 47 ne Übergangsphase; seit dem 1. Januar 2021 ist das Ver-

Empfehlung der Antragskommission**Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Wir fordern daher die sozialdemokratischen Mitglieder der Bundesregierung sowie des Europäischen Parlamentes dazu auf, darauf hinzuwirken, dass das Erasmusprogramm in Großbritannien aufrecht erhalten wird. Das Ziel muss dabei sein, ein ähnliches Abkommen, wie mit anderen nicht EU-Ländern (wie Norwegen, Schweiz usw.) zu erreichen. Übergangsweise soll geprüft werden, inwiefern dem Wunsch der schottischen und walisischen Regierung, weiter an Erasmus+ teilzunehmen, nachgekommen werden kann.

48 einigte Königreich nicht mehr Teil des EU-Binnenmarktes
49 und der Zollunion.

50

51 Obwohl Premierminister Boris Johnson das Gegenteil ver-
52 sprach, ist das Königreich zu großer Überraschung auch
53 aus dem Erasmus-Programm ausgetreten. Am Erasmus-
54 Programm weiter teilzunehmen wäre „extrem teuer“ ge-
55 worden, so Johnson.

56

57 Dieser Behauptung stellte sich der Hochschulverbund
58 „Universities UK International“ bereits im März vergange-
59 nen Jahres entgegen. Er rechnete vor, dass eine Erasmus-
60 Mitgliedschaft dem Land 2018 ein Plus von 243 Millionen
61 Pfund beschert habe – nach Abzug der Mitgliedschafts-
62 kosten von den Einkünften durch EU-Studierende von 420
63 Millionen Pfund, so der „Guardian“. Der britische Mit-
64 gliedsbeitrag im EU-Erasmus-Topf liegt dementsprechend
65 zuletzt bei 177 Millionen Pfund (rund 196 Millionen Euro)
66 jährlich. Das Vereinigte Königreich gehörte 1987 zu den
67 Gründernationen von „Erasmus“. Dies war auch nach dem
68 „BrexitReferendum 2016 deutlich spürbar. Mit mehr als
69 30.000 EU-Gästen jährlich war das Land nach Spanien und
70 Deutschland das drittbeliebteste Zielland des Austausch-
71 programms. Aus Deutschland gingen 2017 rund 3.500 Stu-
72 dierende nach Großbritannien, umgedreht waren es 2317.

73

74 Zwar soll es mit „Erasmus+“ an britischen Unis
75 noch bis 2023 möglich sein beispielsweise als EU-
76 Austauschstudent*in zu studieren, aber der Brexit zeigt
77 schon jetzt erste Konsequenzen: Extra Visa-Gebühren,
78 Kosten für den nationalen Gesundheitsdienst, das
79 Aus für die ermäßigten Studiengebühren für zuletzt
80 12.000 Studierende aus Deutschland, welche ihr kom-
81 plettes Studium dort absolvierten, sind nun Realität.
82 Mehr noch: Johnson verkündete bereits, dass mit dem
83 „Turning-Programm“ 35.000 britische Studierende mit
84 100 Millionen Pfund ins Ausland geschickt werden sol-
85 len. Das Programm gelte ausschließlich für britische
86 Studierende. Es ist schon jetzt sicher, dass es nie an
87 die finanzielle Leistung des EU-Vorgängerprogramms
88 herankommen wird.

89

90 **Das Ziel muss es sein, dass das Vereinigte Königreich wie-**
91 **der Zugang zum EU-Bildungsprogramm ermöglicht**

92 Die (Wieder-) Eingliederung des Vereinigten Königreichs
93 in die EU-Bildungspolitik muss das Ziel sein – vor allem aus
94 Sicht der EU-Ländern, allen voran Deutschlands.

95

96 Mit einem breiteren Fokus aus Ausbildungsbetriebe ist
97 das Austauschprogramm nicht nur für Studierende in-
98 teressant. Auszubildende aus verschiedensten Betrieben
99 können in einem ausländischen Betrieb neue Perspekti-
100 ven einnehmen, neue Arbeitstechniken aneignen und ei-

101 ne neue Sprache erlernen. Letzteres ist gerade für deut-
102 sche „Azubis“ elementar. Englisch ist in vielen Fällen die
103 erste Fremdsprache, welche in Deutschland gelehrt und
104 oft einzige, welche in den Berufsschulen weiterfortge-
105 führt wird. Oftmals haben Azubis aus dem industriellen,
106 naturwissenschaftlichen oder transporttechnischen Sek-
107 tor in Deutschland daher ein Interesse in einem englisch-
108 sprachigen Land einen Bildungsaufenthalt zu absolvieren.

109

110 Diese Tür wird ihnen mit dem „Erasmus-Brexit“ zuge-
111 schlagen. Dieser Nachteil würde vor allem deutschen Ju-
112 gendlichen betreffen. Das Programm bietet gerade Ju-
113 gendlichen aus Arbeiterfamilie oftmals die einzige Mög-
114 lichkeit, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren.

115

116 **Zusammenfassung**

117 Die Nachteile des Ausscheidens des Vereinigten Kö-
118 nigreichs aus dem größten Bildungsprogramm Euro-
119 pas sind zahlreich. Sie werden für unsere Generationen
120 nicht sofort spürbar sein, aber kommenden (Programm-
121)Generationen. Denn Erasmus ist mehr als nur ein rei-
122 nes Austauschprogramm. Mit Erasmus überwinden Men-
123 schen Grenzen – vor allem im Kopf.

124

125 Erasmus gibt der Jugend Europas die Gelegenheit zum in-
126 terkulturellen Austausch, um eine europäische Identität
127 zu entwickeln. Eine Idee, die wir brauchen, um das Aus-
128 einanderdriftens Europas und der anwachsenden Europa-
129 Skepsis mutig entgegenzutreten. Das Erasmus-Programm
130 wirkt dem entgegen, mit breiterer Teilnahme von Euro-
131 päerinnen und Europäern aus allen sozialen Schichten.

132

133 Dieser Antrag stellt sich nicht nur der Blaupause eines EU-
134 Austritts entgegen, sondern versucht die Tür – nämlich die
135 ins Vereinigte Königreich – offen zu halten. Bildung soll
136 das Tor zur Welt sein. Lasst uns dafür Sorge trage, dass dies
137 in unserem Europa der Fall bleibt.

138

139 Daher fordern wir, dass die Taskforce für die Beziehun-
140 gen zum Vereinigten Königreich (UKTF), welche die Bezie-
141 hungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich
142 koordiniert, die Wiederaufnahme des Vereinigten König-
143 reichs in das Erasmus+-Programm anstrebt.

144

145 Wir fordern daher die sozialdemokratischen Mitglieder
146 der Bundesregierung sowie des Europäischen Parlamen-
147 tes dazu auf, darauf hinzuwirken, dass das Erasmuspro-
148 gramm in Großbritannien aufrecht erhalten wird. Das Ziel
149 muss dabei sein, ein ähnliches Abkommen, wie mit an-
150 deren nicht EU-Ländern (wie Norwegen, Schweiz usw.) zu
151 erreichen. Übergangsweise soll geprüft werden, inwiefern
152 dem Wunsch der schottischen und walisischen Regierung,
153 weiter an Erasmus+ teilzunehmen, nachgekommen wer-

154 den kann.